

Relief mit Wappen der Freiherren von Engelshofen angesetzt ist, das in das über der Tür befindliche Fenster einschneidet. Dieses gleich den Langhausfenstern mit erweitertem Keilstein. Über profiliertem Sims zwei weitere von geringen Pilastern gerahmte, von Lisene getrennte Geschosse. Im untern im W. ein Fenster wie im Untergeschosse, im obern jederseits ein gleiches Schallfenster, über dem das kreisrunde Feld für das (entfernte) Zifferblatt kenntlich ist. Profiliertes Kranzgesims und rotes blechgedecktes, dreimal eingezogenes Zwiebdach, mit Knauf und Kreuz.

Anbauten.

Anbauten: 1. Im S. des Chors. Rechteckig, mit einem über der mit Schindelpulldach abgedeckten Südfront etwas zurücktretend aufgesetzten Giebel. Im O. und W. gerahmtes rechteckiges Fenster, unter ersterem vergittertes Breitfenster; ein ähnliches gerahmtes im S.; hier in der Mitte gerahmte rechteckige Tür (zur Herrschaftsempore), zu der eine vierstufige Stiege mit einer über Rundbogen führenden Brücke zwischen gemauerten Brüstungen führt. Schindelsatteldach.

2. Nördlich vom Chor. Rechteckig, mit Giebelfront und nördlich im Giebelfelde gerahmte Rundluke. Jederseits ein gerahmtes, rechteckiges Fenster, im W. noch ebensolche Tür. Schindelsatteldach.

3. Im W. des nördlichen Westfrontstreifens. Gering, mit Tür im W. und Schindelpulldach.

Umfriedungsmauer.

Umfriedungsmauer: Ziegelgedeckte, weiß verputzte Back- und Bruchsteinmauer. Die Westseite an den Turm angeschlossen, seine Flucht fortsetzend, mit jederseits einer rechteckigen Tür in Rahmung mit Sturz, über dem die erhöhte Mauer mit profiliertem Gesimse abschließt; darüber Flachgiebel mit Bekrönung; Steinkugel über Postament; gleiche Verzierungen auf dem Gebälk, seitlich vom Giebel und an der Südwestecke der Umfriedungsmauer (die südliche Tür blind). Die Südseite der Mauer, die auch im O. durch den Bach unterbrochen wird, fehlt zum großen Teil. Im stehenden Reste von Pinienzapfen gekrönte Segmentbogentür zum Schloßparke.

Inneres.

Inneres: Grünlich verputzt, mit Holzverkleidung im unteren Teile (gegen die Feuchtigkeit), die struktiven Teile hervorgehoben.

Langhaus.

Langhaus: Rechteckig, um eine hohe Stufe tiefer als das Turmuntergeschoß gelegen, gegen das es sich im W. im Segmentbogen öffnet. Die Decke flach mit perlstabgerahmten Spiegeln. Im W. hölzerne auf Holzstützen ruhende Empore, mit rot und blau marmorierter Brüstung, die im Mittelteil segmentbogig vorspringt; daran vergoldetes, geschnitztes Wappen mit Rocailleschmuck zwischen zwei mit Gehängen versehenen (den Spielkasten tragenden) Konsolen. Seitlich an der Brüstung applizierte rocailleornamentierte Rahmen mit Blumengehängen (Mitte des XVIII. Jhs.). Auf der oberen Empore drei Türen, im Langhaus, im N. und S. je zwei Rundbogenfenster in zum Teil ganz herabgeführten Segmentbogennischen.

Chor.

Chor: Etwas schmaler, aber in gleicher Höhe wie das Langhaus, gegen das er sich in Rundbogen über deckplattenartigen Kaffgesimsen öffnet. Etwas östlich vom Triumphbogen ist der Chor um eine Stufe erhöht. Der Altarraum in fünf Seiten des Achteckes geschlossen. Ein quadratisches Kreuzrippengewölbe, mit rundem, glattem Schlußsteine und ein aus fünf dreieckigen und einer viereckigen Stichkappe bestehendes Abschlußgewölbe, mit einem skulptierten Rade im Schlußsteine. Die birnförmig profilierten Rippen enden über kurzen Konsolen mit verschieden ornamentiertem (die Pflanzenmotive überstrichen) Abflüsse (die im Nordwesten wegen der Kanzel entfallend). Im N. und S. im Chor ein Oratoriumfenster in hölzerner, grau und rot marmorierter Rahmung, durch einen mit geschnitzter, vergoldeter Rocaille und Blumengehänge besetzten Pfosten halbiert, mit geschwelltem, die Mauern

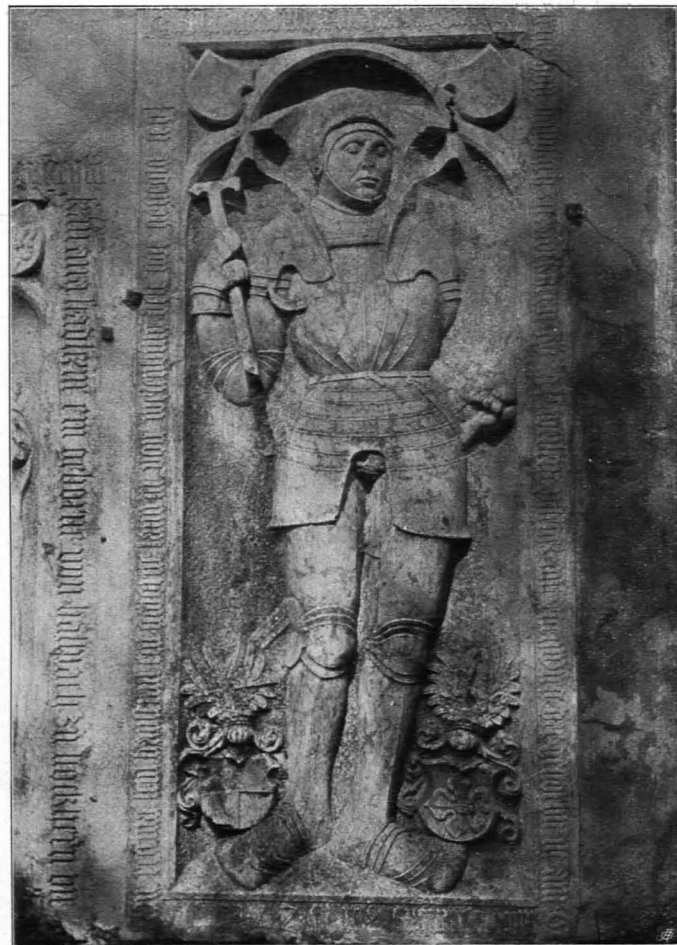


Fig. 124

Stockern, alte Kirche, Grabstein des Ulrich von Hallpach (S. 120)